

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ercheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.³⁰ bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhsdorf, steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Freitag, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Verantwortl.

Nr. 31.

Donnerstag, 13. März 1913.

65. Jahrgang.

Das Wichtigste.

Der König traf gestern früh in Wien zum Besuche seiner Schwester, der Erzherzogin Maria Josepha ein; mittags stattete er dem Kaiser Franz Joseph in Schönbrunn einen längeren Besuch ab. Das bayrische Prinzregenten-Paar dankte dem König in einem sehr herzlich gehaltenen Telegramm für die ihm in Dresden gewordene Aufnahme. In den Konferenzen der bundesstaatlichen Minister mit dem Reichskanzler wurde ein Einvernehmen über die Deckungsfrage der Wehrvorlage erzielt. Die Summe zur Schaffung einer österreichischen Luftflotte hat bisher über eine Million Kronen ergeben.

Durch ein identisches Communiqué der russischen und österreichisch-ungarischen Regierung wird bekannt gegeben, daß eine Demobilisierung an der russisch-galizischen Grenze erfolgen wird.

Die offiziöse Londoner Westminster Gazette warnt Frankreich vor dem etwaigen Plan, eine europäische Verschwörung gegen Deutschland zu inszenieren.

Die belgische Militärvorlage sieht die Einberufung von 16000 zurückgestellten Rekruten aus dem Jahrgang 1912 vor.

Janina soll durch Verrat gefallen sein und Effar Pascha deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Das friedliche England.

Am Montag ist, wie drahtlich gemeldet, das englische Parlament wieder eröffnet worden, und bei dieser Gelegenheit hat es eine Thronrede gegeben, die in einer so kritischen Zeit wie der jetzigen recht bedeutungsvoll genannt werden kann. Die Kundgebung ist durchweg von einem überaus friedlichen Geiste getragen, sie gipfelt in den Satz, daß die englische Regierung fortfahren werde, mit den anderen Mächten in dem ernstesten Wunsche zusammenzuwirken, Europa den Frieden zu sichern. Besonders eingehend wird außerdem noch begreiflicherweise der Kriegslage gedacht und hervorgehoben, wie die Mächte stets bemüht waren, in ihren Ansichten und ihrem Vorgehen Gemeinsamkeit zu wahren. Weit interessanter und wichtiger für uns in Deutschland als die Thronrede selbst gestaltete sich aber die sich anschließende Adressdebatte, in der auf Deutschland ausdrücklich Bezug genommen wurde, während die Thronrede keiner einzelnen Macht gedachte. Bei dieser Gelegenheit hob der Premierminister Asquith ganz besonders hervor, daß England bei den Balkanwirren in einmütigem Wunsche mit Deutschland zusammengearbeitet habe. In diesem Umfange erblickt der englische Kabinettschef ein noch weitgehendes bedeutungsvolles Moment, indem er anfügte, daß dieses Zusammenarbeiten nicht nur den Weg der Diplomatie angenehmer gestaltet, sondern auch gegenseitiges Vertrauen hervorgerufen habe, das zwischen den beiden großen Nationen andauern werde. Das sind Worte, wie man sie schon seit langem nicht von jenseits des Kanals herüberklingen gehört hat. Mit dieser ganzen Lage im Einklang steht auch die ziemlich unerwartet gekommene Ankündigung, daß der englische Thronfolger das Osterfest am Berliner Hofe verleben werde. Handelt es sich dabei auch nur um einen Akt der Höflichkeit, so liegt doch darin gleichzeitig auch eine nicht zu unterschätzende bedeutsame politische Kundgebung, indem der König von England gerade jetzt aller Welt dazun will, daß in einem Augenblick, wo von dem schärfsten Gegensatz zwischen Dreieund und Dreiverband die Rede ist, die Beziehungen zwischen London und Berlin durchaus freundschaftliche sind. Diese Stellungnahme König Georgs kann daher nur freudig begrüßt werden, man kann in ihr ein Unterpfand für die tatsächliche freundliche Gesinnung Großbritanniens erblicken. Bestärkt wird dies noch durch einen Zwischenruf, den Herr Asquith in der Sitzung

machte. Ein Abgeordneter erklärte im Laufe seiner Rede, es sei ein allgemein geglaubtes Gerücht, daß England unter bestimmten Umständen unter einer Verpflichtung, wenn auch nicht vertraglicher Art, stehe, eine bedeutende bewaffnete Macht zur Vornahme von Operationen nach Europa zu entsenden. Raum waren diese Worte gefallen, als Asquith sofort zwischenrief, daß dies nicht wahr sei. Auch das wird man mit Befriedigung verzeichnen, und es läßt sich nicht leugnen, daß bei einer solchen Gesinnung der maßgebenden Stellen in England die augenblickliche schwere Krise doch etwas an Bedenklichkeit verliert.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Frauenverein.) Die am Dienstag abgehaltene Generalversammlung des Frauenvereins für die Stadt Pulsnitz gab ein anschauliches Bild von dem vielgestaltigen Wirken desselben. Die Haupttätigkeit erstreckt sich bekanntlich auf hiesige Arme, deren 18 durch Kohlen- und Brotlieferungen, Barmittel und Speisungen unterstützt werden. 932 Dreifundbrote, 196 Zentner Kohlen und 84 Liter Milch waren wieder zur Verteilung gelangt. Das Paul'sche Legat wurde an 7 Arme verteilt. Zur Christbescherung hatten 41 Kinder bedacht werden können. Für die zahlreich bei dieser Gelegenheit zugewandten Geschenke und die Gelübden bei der Sammlung sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt! Sehr ersprießlich arbeitet auch die Fürsorge-Abteilung. Sie hat im Berichtsjahre 2 Vorträge halten lassen: einen über die Schäden des Alkohols, einen zweiten über Tuberkulose. Ferner legte sie, wie im Vorjahre, ein Tuberkulose-Merkblatt dem Wochenblatt bei, in welchem Jeder, der sich über die heimliche Krankheit Rat holen will, Alles verzeichnet findet. Sodann konnte eine Lungentränke während ihrer Krankheit mehrfach unterstützt werden. — Endlich sind für Unterbringung eines Kindes im Bethlehemsstift zu Niederneukirch 30 Mark bewilligt worden. Schließlich wird vonseiten der Vorstandsdamen auch dem Pflanzwesen viel Sorgfalt gewidmet. Zur Zeit werden 14 Pflanzlinge der Stadt beauftragt. Welche Geldmittel zur Erfüllung dieser verschiedenen Aufgaben zur Verausgabung gelangen, geht aus folgenden Zahlen hervor: Die Christbescherung belief sich auf 251,50 M., die laufenden Vereinsausgaben, Brot-, Kohlen-Lieferungen zc. betragen 568,90 M., die Barunterstützungen 123,50 M., die Fürsorge-Abteilung beanspruchte 183,40 M. Das sind Ausgaben in Höhe von über 1100 Mark. Hierbei wird nun die betrübende Erfahrung gemacht, daß den laufenden Vereinsausgaben fast alljährlich die Einnahmen um 20—30 M. nachstehen, und es wäre doch mindestens zu wünschen, daß sich Ausgaben und Einnahmen die Wage hielten. Nun ist aber zu konstatieren, daß von den 168 Mitgliedern des Vereins 124 — also drei Viertel — den Minimalbeitrag von 20 Pfg. pro Monat zahlen. (Diese Höhe des Vereinsbeitrages, 20 bzw. 40 Pfg. pro Monat wird erhoben seit 1843.) Um also dieses Manko der Einnahmen auszugleichen, hofft der Verein, daß sich mehrere Mitglieder zur Zahlung eines höheren Monatsbeitrages, als 20 Pfg. entschließen und bitten sehr darum, sonst bliebe nichts anderes übrig, als eine allgemeine Beitragserhöhung auf 25 bzw. 50 Pfg. eintreten zu lassen, was gewiß nur als zeitgemäß bezeichnet werden könnte. Auch würde es der Verein in Anbetracht der Vereinfachung der Beitrags-einholung sehr gern sehen, wenn die Beiträge m ö g l i c h s t v i e r t e l j ä h r l i c h dem einholenden Boten entrichtet würden. — Schließlich muß noch erwähnt werden, daß es für die die reichliche Arbeit des Vereins leistenden Damen des Vorstandes ein nicht zu unterschätzendes Zeichen der Anerkennung wäre, wenn die Generalversammlung etwas besser besucht würde. Gerade hierbei bietet sich Gelegenheit zu mancher Anfrage und Anregung! Wohl so Manche könnte auch noch dem Verein als Mitglied beitreten! Der Verein ladet herzlich zum Beitritt ein. K.

Pulsnitz. (Vortrags-Abend.) Am Dienstag, den 11. März, veranstalteten der Verband Sächs. Wandfabrikanten, Siz Pulsnitz, und der Kaufmännische

Berein zu Pulsnitz im Saale des Schützenhauses einen Vortrags-Abend. Im Namen der beiden einladenden Vereinigungen erteilte Herr Stadtrat Cunrabi nach kurzen Worten der Begrüßung dem Redner des Abends, Herrn Martinepfarrer Wangemann, das Wort zu seinem Vortrag: „Japan als Vorbild und Warnung.“ — Es ist eine gar schöne Sache, von fremden Ländern, fremden Völkern, fremden Sitten und Gebräuchen zu hören. Jedoch sind wir in den weitaus meisten Fällen auf trodene Bücherweisheit angewiesen, Reisebeschreibungen und dergl. füllen dann noch manche Lücke aus und damit sind unsere Quellen meistens erschöpft, denn gar wenigen ist es vergönnt, früher Gelesenes oder Gehörtes an Ort und Stelle selbst kennen zu lernen. Aus diesem Grunde ist es ganz besonders dankbar zu begrüßen, wenn und wenn es auch nur selten ist oder sein kann, Leute, die andere Länder und Völker kennen gelernt haben, zu uns kommen, um uns von ihren reichen Kenntnissen und Erlebnissen zu erzählen. Wie ganz anders wirkt es doch auf den Zuhörer, wenn ihm Selbsterlebtes und Selbstgesehenes geschildert wird, wie viel lebendiger stellen sich doch all die Bilder vor das geistige Auge, als wenn wir irgend ein Buch, und sei es noch so wissenschaftlicher Art, zur Hand nehmen. Und dieses ist nun Herr Martinepfarrer Wangemann durch seinen Vortrag am Dienstag Abend in glänzender Weise geglückt. Das war keine trodene Rathesrede, das war keine nach allen Kunstregeln streng systematisch aufgebaute Programmsrede, nein, das war Leben, blühendes, fröhliches Leben, so wie sich die lachenden Gesichter Japans dem Fremden zeigen. In vollendeter Redekunst verstand es der Redner, den Zuhörer mit sich zu führen und hineinzuführen mitten ins japanische Land, in japanisches Leben, und nichts sollte er entbehren müssen, auch nicht die Intimitäten japanischer Familien- und Liebeslebens. Sollen wir nun alle die reichen Schilderungen hier wiedergeben? Dazu haben wir leider zu wenig Raum zur Verfügung. Nur den im Thema angebenen Kernpunkt möchten wir mit kurzen Worten herausheben: Die Entwicklung und das Emporblühen ihres Reiches verdanken die Japaner nicht sich selbst. Nicht durch eigene Kraft sind sie emporgekommen, sondern fremdes Können und fremde Kunst, die einmal die Chinesen, später die Portugiesen und schließlich Amerikaner, Engländer und zuletzt auch Deutsche zu ihnen brachten, haben sie sich zu eigen gemacht. Unermüdblicher Fleiß und Ausdauer, um das gesteckte Ziel zu erreichen, könnte sie wohl vorbildlich erscheinen lassen und nicht zuletzt ihre Vaterlandsliebe. Denn für das Vaterland tun sie alles, gleichviel ob das einzelne Individuum dabei zu Grunde geht. Und damit kommen wir auf das, was uns zur Warnung dienen soll, die völlige Nichtachtung der Menschen. Die Wohlfahrt und der Wohlstand der Bevölkerung sind der japanischen Regierung unbekannte Dinge. Schutz-, Versicherungs-gesetze und dergl. kennt man in Japan nicht. — Reichen Beifall erntete der Redner, als er seinen Vortrag beendete. Wenn auch der Saal des Schützenhauses immerhin recht gut besetzt war, so können wir aber wohl heute schon versichern, daß Herr Martinepfarrer Wangemann, wenn er hoffentlich recht bald wiederkehrt, ein vollbesetztes Haus finden wird.

Pulsnitz. (Der R. E. Militärverein) zu Pulsnitz hielt am vergangenen Sonntag in der Sängerküche des Schützenhauses seine diesjährige Hauptversammlung, die recht stark besucht war, ab. Vorsteher Kamerad Schneider eröffnete und leitete die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsteher des hohen Protektors Sr. Maj. König Friedrich August III. Ein kräftiges, dreimaliges Hoch befestigt die dem König geschworene Treue aufs neue. Aus der reichhaltigen Tagesordnung, die der Erledigung harzte, sei folgendes hervorgehoben. Nach Aufnahme neuer Verpflichtung neuer Mitglieder, erstattete Kamerad Kurth den Kassenbericht, dieser weist bei 1790 M. Einnahme und 1431 M. Ausgabe einen Bestand von 359 M. nach. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf rund 3000 M. Die Rechnung wird auf Vorschlag der Rechnungsprüfer richtig gesprochen. Die Zinsen der Schieblich'schen Stiftung in Höhe von 20 M. werden 2 bedürftigen Kameraden zugewandt. Für 25 jährige ununterbrochene Mitgliedschaft erhalten die silbernen Auszeichnungen 11 Kameraden. Die Jubilare wurden in herzlicher Weise vom Vorsteher im Namen des Vereins beglückwünscht und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es ihnen allen beschieden sei, auch das goldene Jubiläum zu feiern. Brausende Hochrufe auf die Jubilare folgten den Worten des Vorstehers. Von dem Dankschreiben des Herrn



Pfarrer Schulze, anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede wird Kenntnis genommen, ebenso von Einladungen zur 4. sächsl. Kriegerfahrt an die Wasserfante und dem Generalappell der Jäger und Schützen in Döbeln. Zu Ehren des in Altminsterol i. Elsaß verstorbenen, alten, treuen Vereinskameraden Johann Gottlieb Gubler, der dem Verein seit 1867 angehört, erhebt sich die Versammlung von den Plätzen. Das bisherige Vereinszeichen soll künftig durch das Bundeszeichen ersetzt werden, doch können die bisherigen Zeichen aufgetragen werden. Der Krankenbestand beträgt 3 Mann. Infolge Wegzugs hat sich ein Kamerad abgemeldet. Zum Beitritt in die innerhalb des Vereins bestehende Frauenherbergsabteilung wird noch aufgefordert. Dem Antrage eines Vereinsmitgliedes gegenüber, jetzt aus Anlaß der Lage der hundertjährigen Wiederkehr der Befreiungskriege, eine Gedenkfeier, unter Umständen mit anderen Vereinen zu veranstalten, verhält sich die Versammlung zunächst passiv gegenüber, zuvor einestells deshalb, weil bei Gelegenheit der in diesem Frühjahre stattfindenden Vereinsjubelfeier der Befreiungskriege mit gedacht werden wird und anderenteils deshalb, weil man für Sachsen die Ostbertage als die passendsten Tage für die Gedenkfeier hält. Zum Schluß entwickelte der Vorsitzende noch in kurzen Umrissen das Programm, wie es bis jetzt vom Festausschuß für die 50 jährige Jubelfeier des Vereins, die am 25. Mai zugleich mit Königs Geburtstag begangen werden soll, festgesetzt worden ist.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Nun, es wird halb Mitte März und selbst kalendermäßig nimmt nun halb der Frühling seinen Anfang. Hoffen wir daher, daß uns der Winter nunmehr mit ersteren Einfällen, also stärkeren Frösten und Schneefällen verschont. Er hätte zur rechten Zeit kommen sollen. Jetzt wollen wir Spaziergänge unternehmen, ins Freie gehen und das Werden des frischen Grüns beobachten. Da wir gewöhnlichen Sterblichen aber meist nur Sonntags dazu Zeit haben, so wünschen wir uns vor allen Dingen schönes Sonntagswetter. Nun ziehen zwar einestells jetzt über Nordamerika schnell aufeinanderfolgend Depressionsbahnen — und es werden noch weitere folgen —, die vielfach stärkere Bewölkung und bisweilen etwas Regen bei uns veranlassen. Andererseits liegt hoher Druck über dem südlichen Teil Europas und wir haben deshalb wohl Winde aus Südwest und ziemlich mildes Wetter zu erwarten. Der Sonntag wird uns also eine mittelgute Witterung bringen, zeitweise Sonnenschein, vielfach aber trüben Himmel, eine ziemlich milde Temperatur und vereinzelt auch kurze Zeit etwas Regen.

(Vor 100 Jahren auf napoleonischer Seite.) Niemals hat sich Napoleons Genie glänzender bekundet, als in den ersten Monaten des Jahres 1813, da es galt, ein neues gewaltiges Heer nach Deutschland zu führen. Bereits Ende März hatte er von neuem eine Viertelmillion Streiter zusammen. Das erste Korps unter Davout hatte er an der Niederrhein, das zweite unter Victor an der Mittelrheine aufzustellen lassen. Zwar bestanden diese beiden Korps zunächst nur aus je einer Division, aber unausgesetzt trafen Rekruten bei ihnen ein. Das dritte Korps unter Ney stand schon anfangs Februar bei Hanau. Ihm mußten sich Badenser, Hessen, Frankfurter angliedern und im April bestand es bereits aus 49 000 Mann, unter denen sich auch 2 365 Mann habsburger Infanterie, 500 Mann habsburger Dragoner, 3 900 Hessen und 700 Frankfurter befanden. Das vierte Korps unter Bertrand bestand vornehmlich aus italienischen, illyrischen und neapolitanischen Bataillonen, schloß aber auch eine 4 500 Mann starke württembergische Division in sich. Das sechste Korps befehligte Marmont. Es bildete sich bei Frankfurt und erreichte im April eine Stärke von 25 000 Mann, unter denen sich als Kavallerie auch die hessischen Garde-Cheveaulagers befanden, die heute im Reich die 1. und 2. Großherzoglich hessische Dragonerregiment bilden. Das 12. Armeekorps kommandierte Dubinat und hatte anfangs an Reiterei nur drei bayrische Schwadronen. Mit Ausnahme des I. und II. Korps bildeten die eben genannten Korps die Main-Armee unter Napoleons Oberbefehl. Neben die Elb-Armee hatte der Vizekönig Eugen den Oberbefehl. Ihm unterstanden auch Davout und Victor und das XI. Korps, das frühere Avantkorps St. Cyr sowie das VII. Korps unter Reynier, dem später die Sachsen zugeteilt wurden und das V. Korps unter Lauriston, dem anfangs eine westfälische Division angehörte, die aber halb, da die Westfalen in Massen desertierten, abgetrennt und in die Festungen gelegt wurde. Im April verfügte Napoleon ohne die Korps Davout und Victor und das sich in Hannover bildende Reiterkorps unter Sebastian bereits wieder über 182 000 Mann und 411 Geschütze, und was diese Streiter trotz ihrer Jugend, ihrer geringen Ausbildung und ohne genügendes Offiziersmaterial dennoch in der Hand ihres Napoleons zu letzten Instanze war, das sollte sich — worüber wir eingehend berichten werden — gar halb schon zeigen auf dem Schlachtfelde zwischen Lützen und Groß-Görschen, wo dahinsinkt in Scharen vor allem auch die hoffnungsvolle Geisteselite des deutschen Volkes.

Pulsnitz. (Theater.) Am Palmsonntag gastiert das Kammer Stadttheater-Ensemble unter Direktion des Herrn Moritz Richter (älteste Theaterdirektion in Sachsen, gegründet 1876) im Hotel „Schützenhaus“. Zur Aufführung gelangt ein Schauspiel von bedeutendem literarischem Wert: „Meerleuchten“ von Sanghoser. Die Direktion hat die Absicht, ab April in unserer Stadt eine Reihe von Theateraufführungen zu geben. Das „Kamener Tageblatt“ berichtet lobend über das dort seit Weihnachten vor fast immer bei vollbesetzten Häusern gastierende Ensemble. Hoffentlich findet das selbe auch hier den gewünschten Erfolg.

(Hauptgewinne der 4. Noten-Kreuz-Lotterie.) Dritterziehungstag am 11. März 1913.

40 000 Mark: Nr. 11 518. 20 000 Mark: Nr. 78 367. 20 000 Mark: Nr. 55 037. 500 Mark: Nr. 189 623. 200 Mark: Nr. 30 099, 47 024, 96 136, 97 550 121 535, 142 332, 150 848. 100 Mark: 10 244, 64 632, 74 419, 114 155, 116 109, 121 024, 149 243, 151 043, 163 937. (Ohne Gewähr.)

G.K. (Einstellung freiwilliger.) Die Unterseebootsabteilung stellt zum 1. 4., 1. 7., 1. 10. 1913 und 1. 1. 1914 Freiwillige, die gelernte Maschinenschlosser (besonders für Gas- und Oelmotoren), Elektriker, Mechaniker oder Kupferschmiede sind, oder ähnliche Berufe haben, ein; solche die ihrer Dienstpflicht genügen und solche, die für die Maschinisten- (Deckschiff) Laufbahn als Maschinistenanwärter kapitulieren wollen. Mindestalter 17 Jahre. Den Einstellungsgefeuchen für die Maschinistenlaufbahn ist ein Lebenslauf mit Adresse, ein von der zuständigen Erbschaftskommission ausgestellter Meldeschein, die Lehr- und Arbeitszeugnisse über eine mindestens dreijährige praktische Tätigkeit und eine von der Polizei beglaubigte Einwilligung des Vaters oder Vormundes zur späteren Kapitulation für ein viertes Jahr (für den unentgeltlichen Besuch der Unteroffizierschule) beizufügen und der Unterseebootsabteilung in Kiel einzusenden. Durch die bevorstehenden Vermehrungen der Unterseeboote ist der Personalbedarf groß, die Beförderungsverhältnisse in dieser Laufbahn sind günstig. Ferner stellt die Unterseebootsabteilung am 1. 4. 1913 auch Freiwillige beim seemannischen Personal ein, welche ihrer Dienstpflicht genügen sowie kapitulieren wollen.

Dresden, 12. März. (Se. Maj. der König) traf heute früh auf dem Nordwestbahnhof in Wien ein. wo Erzherzog Max, der sächsische Gesandte Graf Rex und die Herren der Gesandtschaft zum Empfang anwesend waren. Nach herzlichem Begrüßung begab sich der König in das Augartenpalais, wo er als Besuch der Erzherzogin Maria Josepha Wohnung nimmt.

Dresden. (Circus Sarrafani.) Es sind zwischen den Ringkämpfern, die an der im Circus Sarrafani stattfindenden Konkurrenz teilnehmen, und ihrem Unternehmer Differenzen ausgebrochen, die das Ansehen des Circus Sarrafani schwer zu gefährden geeignet waren. Die Direktion des Circus Sarrafani hat sich infolgedessen veranlaßt gesehen, die Konkurrenz abzubringen und die Ringkämpfer nicht weiter auftreten zu lassen.

Dresden, 11. März. (Aus der Brandversicherungskammer.) Im Gegensatz zu der früheren Gesetzgebung unterliegen seit dem 1. Januar 1911 alle Ausbauegegenstände bei Gebäuden der Zwangsversicherung. Es dürfen daher seitdem neu hinzutretende Ausbauegegenstände bei privaten Brandversicherungsgesellschaften ohne Genehmigung der Brandversicherungskammer nicht versichert werden. Geschieht dies dennoch, so ist die Versicherung nichtig. Um im Schadensfalle aber Entschädigung zu erhalten, muß der Hausbesitzer diese Ausbauegegenstände bei der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde zur Versicherung bei der Landes-Brandversicherungsanstalt angemeldet haben. Hat er dies unterlassen oder nach dem 1. Januar 1911 hierfür Versicherung bei einer Privatversicherungsgesellschaft genommen, so erhält er im Schadensfalle weder von der Landesanstalt noch der Privatversicherungsgesellschaft Entschädigung. Soweit Ausbauegegenstände bereits vor dem 1. Januar 1911 bei Privatgesellschaften versichert worden sind, hat die Brandversicherungskammer es nachgelassen, daß sie ohne Beeinträchtigung der Gültigkeit des Vertrages bis zu dessen Ablaufe daselbst versichert bleiben. Bei Erneuerung des mit der Privatgesellschaft aber fast ausnahmslos zugleich über andere Gegenstände abgeschlossenen Vertrages sind die Ausbauegegenstände von dem Vertrage auszuschließen. Die Privatgesellschaften werden in Kenntnis der bestehenden Gesetzgebung dies in der Regel von selbst tun. Dem Versicherungsnehmer aber liegt es ob, sich hierüber genau zu unterrichten und die Ausbauegegenstände nun sofort anzumelden, um eventuell nicht ohne Entschädigung zu bleiben nach dem Grundsatz: Ohne Anmeldung keine Entschädigung.

Bischofswerda. (Hünlich und Adams) haben sich als zwei bekannte Berliner Einbrecher entpuppt. Im Berliner „Total-Anzeiger“ lesen wir: „Berliner Einbrecher auf Reisen. Als zwei Berliner Einbrecher entpuppten sich die beiden Mitglieder einer 4 köpfigen Verbrecherbande, die nach einem harten Kampfe, an dem Polizisten, Bahnbeamte und Fahrgäste sich beteiligten, auf dem Bahnhof in Bischofswerda festgenommen wurden, während ihre Spießgesellen entkamen. Die Verhafteten sind der 28 Jahre alte Schlächtergehilfe Albert Adams und der gleichaltrige Otto Hünlich, der ebenfalls früher Schlächter war. Beide waren Mitglieder einer Berliner Bande, die u. a. im Dezember 1908 einem Juwelengeschäft der Frau Richter in der Steglitzer Straße 56 einen Besuch abstatteten und dabei für ungefähr 20 000 M Schmuck- und Wertgegenstände entbeuteten. Die Bande konnte jedoch halb dingfest gemacht werden. Während Hünlich seinerzeit eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren erhielt, wurde Adams zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Hünlich wurde im Januar d. J. aus der Strafanstalt entlassen und tat sich sofort wieder mit seinen alten Spießgesellen Adams und zwei anderen Verbrechern zusammen.“

Zittau. (Unzulässige Manipulationen) sind dieser Tage hier bei einer mit Verlosung verbundenen Ausstellung vorgekommen. Die Veranstalter der Ausstellung, ein hiesiger Verein, haben nach Erfüllung der poli-

zeilichen Formalitäten 200 Nieten bei 500 Losen unter die Lose geschmuggelt. Die Polizei beschlagnahmte alle Lose. Tharandt (Bismarckdenkmal) Die Errichtung eines Bismarckturmes oder Denkmals wird hier angestrebt. Die Sammlungen unter der Bürgerschaft und in den Kreisen der Forstakademiker haben bisher 4800 M ergeben. Der Plan soll vor dem 100jährigen Jubiläum der Forstakademie im Jahre 1916 verwirklicht werden.

Meißen (Automobilverbindung.) In Zehren fand eine vom dortigen Landwirtschaftlichen Verein einberufene Versammlung statt, die sich mit dem Projekt der Errichtung einer Automobilverbindung Meißen—Riesa befaßte. Das Ergebnis der Versammlung war die Bildung eines Ausschusses, der die weiteren Schritte übernehmen soll.

Neustädtel. (Nicht bestätigt.) Dem von der sozialdemokratischen Stadtverordnetenmehrheit zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählte Lagerhalter Zimmerthal verweigerte die Kreisbauhauptmannschaft Zwickau die Bestätigung. Mit 11 von 14 Stimmen wurde er von den städtischen Kollegien wiedergewählt.

Frauenberg. (Der Landesverband Evangelisch-nationaler Arbeitervereine) im Königreich Sachsen hält am 5. und 6. April 1913 hier seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 12. März. (Eine offiziöse Auslassung der „Nord. Allgem. Ztg.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt heute Abend einen längeren Artikel, der sich gegen die in verschiedenen deutschen Blättern gebrachten alarmierenden Artikel über die europäische Lage wendet. Alle amtlichen Stellen Deutschlands ständen diesen Auslassungen vollständig fern. Die gemeinsamen Bemühungen der Großmächte hätten, wie bereits der englische Premierminister Asquith erklärte, ein wertvolles Ergebnis gezeitigt. Die deutsche Regierung halte daran fest, daß es der gemeinsamen Arbeit gelingen werde, auch der noch gebliebenen Schwierigkeiten Herr zu werden. Diese Hoffnung werde auch verstärkt durch die von Oesterreich und Rußland soeben getroffenen Maßnahmen. Weiter meint die „Nord. Allgem. Ztg.“, daß die Heeresvermehrung keineswegs auf einen bestimmten Konflikt hindeute. Sie sei lediglich eine Folge der Veränderung der Dinge auf dem Balkan und es sei einleuchtend, daß Deutschland den geänderten Verhältnissen Rechnung tragen müsse. Solange der Weltfrieden noch nicht garantiert sei, müsse Deutschland mit der Eventualität eines Kriegsausbruchs rechnen und angesichts seiner offenen, langgestreckten Grenzen sei es in die Notwendigkeit versetzt, Schutzmaßnahmen zu treffen. Lediglich dieser Eventualität diene diese neue Wehrvorlage. Kein Deutscher werde die Verantwortung auf sich nehmen wollen, daß bei einem derartigen Kampfe, in dem es sich um die Existenz Deutschlands handeln würde nicht alle Wehrfähigen zum Schutze des Vaterlandes zur Verfügung ständen. Schließlich wendet sich der offiziöse Artikel gegen die Agitation verschiedener französischer Blätter, die eine scharfe Verurteilung erfahren. Es entspräche der Würde Deutschlands, diesen Angriffen gegenüber kaltes Blut zu bewahren, und sich nicht zu Antworten verleiten zu lassen, die eine Mißdeutung erfahren und neue Komplikationen heraufbeschwären könnten.

Berlin, 11. März. (Kaiser Wilhelm) hat, wie jetzt bekannt wird, dem Prinzregenten, der, wie schon gemeldet, bereits vor seiner Abreise nach Berlin in seiner Eigenschaft als oberster Kriegsherr der bayrischen Armee den Rang eines bayrischen Generalfeldmarschalls angenommen hat, bei seiner Ankunft in Berlin den preußischen Feldmarschallsstab überreicht.

Frankreich. Paris, 12. März. (Französische Sächelrasse.) „Echo de Paris“ schreibt, daß Frankreich nicht daran denke, jemanden herauszufordern, es ließe sich aber auch nicht einschüchtern. Wenn die Deutschen als streitbare Leute mit uns absolut die Waffen messen wollen, so erwarten wir sie ohne jede Aufregung.

Rußland. Petersburg, 12. März. (Erkrankung im russischen Zarenhause.) Die Typhuserkrankung der 15jährigen Großfürstin Tatjana, der zweitältesten Tochter des Zaren, trat ganz plötzlich ein und hat große Unruhe und Sorge beim Zaren und der Zarin hervorgerufen. Die Tochter des Großherzogs von Hessen, des Bruders der Zarin, ist bekanntlich vor 10 Jahren in Spala unter ganz ähnlichen Symptomen erkrankt und infolge falscher ärztlicher Behandlung gestorben. Großfürstin Tatjana hat sich wahrscheinlich entweder bei der Feier des Romanovjubiläums in der Kasankathedrale erkältet, oder sie hat ungekostetes Kemawasser getrunken.

Zum Balkankrieg.

Die Vorbeeren, welche die Griechen mit der Eroberung Janinas errangen, lassen die Montenegriner und Bulgaren nicht ruhen, sondern stacheln sie an, Stutari bezw. Adrinopol so schnell wie möglich unter Ausbietung aller verfügbaren Kräfte zu Fall zu bringen. Nachdem die serbischen Hülstruppen eingetroffen und postiert worden sind, haben die Montenegriner den Sturmangriff auf Stutari begonnen. Mehr als 30 000 Mann und die von den Serben mitgebrachten schweren Belagerungsgeschütze stehen dem Angreifer zur Verfügung.

Die Streitkräfte zwischen den Balkanverbündeten beginnen bereits. Ministerpräsident Paftisch erklärte,

daß Serbien alle Ortschaften behalten werde, die die serbischen Truppen besetzt haben. Das bulgarische Verlangen nach Abtretung dieser Gebiete sei unberechtigt und werde nicht befolgt werden.

Serbien verfolgt weitläufige Pläne in Albanien. Die in Durazzo am Adriatischen Meere gelandeten 36 Feldgeschütze und 14 Haubitzen wurden sofort nach Skutari weitertransportiert. Die Tage wird noch eine ganze Brigade serbischer Truppen in Durazzo gelandet, die gleichfalls nach Skutari befördert werden sollen. Sobald von den vereinigten serbischen und montenegrinischen Streitkräften die Festung Skutari genommen ist, werden die freierwerbenden serbischen Truppen unter General Bojowitsch den in Südbalkan operierenden griechischen Truppen entgegenziehen, um gemeinsam mit ihnen das übrige außerhalb des Küstengebietes liegende Albanien zu unterwerfen. Natürlich werden die Herren Serben und Griechen dann Albanien unter sich teilen wollen, das nach dem Willen Oesterreichs und Italiens bekanntlich ein selbständiges Fürstentum werden soll. Damit häuft sich auch in Albanien neuer und recht gefährlicher Zündstoff an, der um so bedrohlicher wirkt, als die Sieger schließlich auch ihren Appetit auf das am Adriatischen Meere gelegene Küstengebiet werden befriedigen wollen. Ein Antrag der Botschafter des Dreibundes in London.

Wien, 12. März. Der „Neuen Freien Presse“ geht von diplomatischer Seite die Mitteilung zu, die Botschafter des Dreibundes in London werden, sobald die Frage betr. Festsetzung der Grenzen Albaniens spruchreif ist, den Antrag stellen, daß die von den Regierungen der Großmächte sanktionierten Beschlüsse der Konferenz volle Gültigkeit behalten, welche Bestimmungen auch die militärischen Ereignisse zur Folge haben sollten.

Aus aller Welt.

Hamburg, 12. März. (Ein Schiff in den Grund geholt.) In der Nähe des ersten Eisfeuerschiffes stieß heute früh um 7 1/2 Uhr der ausgehende Fischdampfer „Senator von Behrenberg-Göhler“ mit dem aus Chile kommenden Segler „Glenalvon“ beheimatet in Liverpool, zusammen. Der Segler wurde mittschiffs am Backbord hinter der Fockbank getroffen. Der Dampfer riß ein so großes Loch in den Segler, daß dieser sofort zu sinken begann und nach drei Minuten gurgelnd in der Tiefe verschwand. Die Mannschaft bestand aus 36 Mann. Sie sprang zum Teil auf den Dampfer, zum Teil wurde sie in die glücklicherweise ruhige See gerissen, sodaß von dem Dampfer sofort Rettungsversuche angestellt werden mußten.

Es gelang, sämtliche Mannschaften zu retten. Wer die Schuld an dem Zusammenstoß trägt, steht noch nicht fest. Der „Senator Behrenberg“ ist selbst am Vorschiff schwer beschädigt und mußte seine Reise aufgeben.

Röln, 12. März. (Anschlag auf das Kölnener Pulvermagazin.) In der verflochtenen Nacht wurde versucht, das Pulvermagazin in Gaaterfeld bei Röln in die Luft zu sprengen. Die unbekannten Täter erbrachen die Tür des Schuppens, drangen ins Innere und öffneten dort zwei Kessel mit je 50 Kilogramm Sprengpulver, zwei Kisten mit Böllerpulver und zwei andere Kisten mit Scheibepulver. Dann schlepten sie das Pulver nach der Rheinseite hin, machten eine bis zum Lager führende Rinne in die Erde, die sie mit Pulver füllten. Dieses zündeten sie dann an. Infolge des feuchten Wetters brannte das Pulver aber nur bis auf eine Entfernung von 20 Metern an den Schuppen heran und erlosch dann. Bis jetzt fehlt jeder Anhaltspunkt zur Ermittlung der Täter.

Petersburg, 11. März. (Hungersnot und Typhusepidemie.) Im Gouvernement Tobolsk ist in mehreren Ortschaften eine Hungersnot verbunden mit einer Typhusepidemie ausgebrochen.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Leipzig, 13. März. (Hoher Besuch.) Der Großherzog von Sachsen-Weimar traf heute vormittag um 7,24 Uhr hier ein und setzte im Automobil die Fahrt nach Borna fort. Der Großherzog stattet dem Karabinier-Regiment in Borna, dessen Chef er ist, einen Besuch ab. Die Rückkehr erfolgt am Nachmittag.

Berlin, 13. März. (Der König von Schweden in Berlin.) Gestern Abend ist König Gustav V. von Schweden mit seiner Schwiegertochter, der Herzogin Marie, auf der Durchreise nach dem Süden auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin eingetroffen. Der König und die Prinzessin begaben sich zunächst nach der schwedischen Gesandtschaft und später nach dem königlichen Schloß, wohin sie der Kaiser zum Diner geladen hatte. Spät abends erfolgte die Weiterreise nach dem Süden.

Wien, 13. März. (Europäische Aktion gegen die serbischen Truppenentsendungen.) In der Frage einer europäischen Aktion gegen die serbischen Truppenentsendungen nach Albanien dürfte erst in der heutigen Botschafter-Reunion eine Entscheidung erfolgen. Angeregt ist die Sache bereits durch Oesterreich-Ungarn. Es heißt, daß die Botschafter erst die Ansicht ihrer Regierung einholen, was bis

heute geschehen kann. Ein wichtiger Abschnitt in der Geschichte des Krieges dürfte damit beginnen.

Belgrad, 13. März. (Die Mediation der Großmächte.) Bezüglich der Mediation der Großmächte haben sich, wie der Ministerpräsident Pašitsch dem hiesigen Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ mitteilte, die Verbündeten dahin geeinigt, derselben zuzustimmen, wenn die Türkei die Forderungen der Verbündeten im Prinzip annehmen will.

Paris, 13. März. (Zur Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich.) Eine Reihe von Akademikern und Universitätsprofessoren veröffentlichten ein Manifest, in dem es heißt: Die unterzeichneten sprechen ihre Besorgnis aus über die leidenschaftliche Erregung, mit der in vielleicht noch nicht dagewesener Ueberstürzung eine so wichtige Maßregel, wie die Abänderung des Militärgesetzes, beschlossen wird. Sie glauben daß ein solcher Gesetzesvorschlag das intellektuelle und wirtschaftliche Leben tief beeinflussen und vielleicht einen Rückschlag der französischen Kultur zur Folge haben wird. Sie sprechen den dringenden Wunsch aus, daß der Gesetzentwurf einer gründlichen Prüfung unterzogen werden soll.

Rom, 13. März. (Beschießung Durazzos durch die Türken.) Wie dem „Giornale d'Italia“ aus Durazzo gemeldet wird, erschien gestern unerwartet vor dem dortigen Hafen der türkische Kreuzer „Hamidje“ und begann das serbische Truppenlager am Abhang des Hügels von Durazzo systematisch zu bombardieren. Das italienische und österreichische Konsulat hielten die Flagge, um sich zu schützen. Die Beschießung dauert noch fort.

Konstantinopel, 13. März. (Rückberufung des Kreuzers „Göben“.) Der Panzerkreuzer „Göben“, der von Deutschland aus Anlaß der Unruhen in Konstantinopel nach dem „Goldenen Horn“ zum Schutz der deutschen Reichsangehörigen entsandt wurde, erhielt Befehl, die Rückreise nach der Heimat anzutreten.

Konstantinopel, 13. März. (Türkische Kabinetskrisis.) Die Lage des türkischen Kabinetts ist eine verzweifelte. Die kaiserlichen Prinzen sind gegen die Maßnahmen des Großwesirs Mahmut Schefet Pascha. Vor allem sind sie Gegner geheimer Friedensverhandlungen. Man glaubt, daß die Demission des Kabinetts unmittelbar bevorsteht.

Konstantinopel, 13. März. Die kaiserlichen Prinzen wandten sich telegraphisch an Kiamil Pascha mit dem Ersuchen, er möge die Regierung wieder übernehmen. Kiamil gab jedoch einen ablehnenden Bescheid.

Drei Sparmittel für jeden Haushalt:

Lorbeerkrone
Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

Siegerin
Allerfeinste Sahnen-Margarine in Geschmack der Molkereibutter am nächsten.

Palmato
Pflanzenbutter-Margarine, von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.

Ergiebig, wohlschmeckend und bekömmlich. Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Ring-Aepfel, Aprikosen
Brünellen, Hagebutten, Feigen
Datteln. Hochfeines Mischobst
Californische Pfämen
Pfund 30, 40, 50, 60, 70 Pfg.
Dellkated-Preißelbeeren
Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. à 36 Pfg.
Reines türkisches Pfämenmus
Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. à 36 Pfg.
Richard Seller.

Frische Fleckerlinge, Fette Vollbücklinge, Filet-Heringe i. Remoulade
Hochfeine Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln
Richard Seller.

Prima Saathafer
sowie alle Sorten Düngemittel, Futtermittel u. Sämereien offeriert billigst
H. Herzog, Bischheim i. Sa.

Kautschuk-Stempel
Petschaft
Siegel-Marken
liefert schnell
B. Lindenkreuz
Fernsprecher 173.

Erklärung!
Um unwahren Gerüchten, betreffs meines Wegganges aus Obersteina, entgegenzutreten, gebe ich hiermit bekannt, daß ich freiwillig meine Entlassung als Lehrer eingereicht habe, in der Absicht, einen für mich vorteilhafteren Beruf zu ergreifen.
Hans Grützner,
Hilfslehrer.

Hühneraugen
beseit. schmerzlos. „Oo“ Fl. 50 Pf.
Max Jentsch, Central-Drogerie.

Neueinkauf geschlossen!
Stroh wird den Raumverhältnissen entsprechend weiter gekauft.
Proviantamt Königsbrück.

Liebling-
Seife aller Mütter ist die echte **Stechenpferd-Buttermilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul, denn sie ist die beste Kinder-Seife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut. St. 30 Pfg. bei Felix Herberg.

Wer verkauft in hies. Stadt od. Umg. sein Grundstück? Objekt gleich. W. aeb. bitte an Verkaufszentrale Berlin, Chausseestraße 110.

Eine Uhr gefunden. Abzugeben. Pulsnitz M. S. Nr. 34, 1 Treppe.

Verloren.

Blauschildmädchen,
Rl. R. 12. entflohen. Abzugeben. Dreherstraße 213W.

Offene Stellen.

Für die Fabrik wird ein **Weber** gesucht.
Friedrich Joseph Kammer, — Dhorn. —

Suche zum 1. Mai ein erfahrenes, zuverlässiges **Hausmädchen**
Frau Fabrikbesitzer Liebig, Großröhrsdorf.

Zu verkaufen.

Ungeförter sprungfähiger **Buchtulle**
(Oldenburger Nachzucht) steht und ist zu verkaufen bei H. Seifert, Lichtenberg Niederdorf.

Neuemelkende Ziege ist zu verkaufen.
Obersteina 94.

Schönes Gut
(28 Scheffel, neue Gebäude) preiswert zu verk. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Laden m. Wohnung, gute Lage, für jedes Geschäft passend, 1. Juli anderweit zu vermieten.
Moritz Keppe, Ramenzer Straße 215.

Miet-Gesuche.

Freundliches Logis, Stube, Kammer, Küche, gesucht. Off. mit Preisang. u. G. 13 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Offene Stellen.

Für die Fabrik wird ein **Weber** gesucht.
Friedrich Joseph Kammer, — Dhorn. —

Suche zum 1. Mai ein erfahrenes, zuverlässiges **Hausmädchen**
Frau Fabrikbesitzer Liebig, Großröhrsdorf.

Zu verkaufen.

Ungeförter sprungfähiger **Buchtulle**
(Oldenburger Nachzucht) steht und ist zu verkaufen bei H. Seifert, Lichtenberg Niederdorf.

Neuemelkende Ziege ist zu verkaufen.
Obersteina 94.

Schönes Gut
(28 Scheffel, neue Gebäude) preiswert zu verk. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Laden m. Wohnung, gute Lage, für jedes Geschäft passend, 1. Juli anderweit zu vermieten.
Moritz Keppe, Ramenzer Straße 215.

Miet-Gesuche.

Freundliches Logis, Stube, Kammer, Küche, gesucht. Off. mit Preisang. u. G. 13 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Hiermit erlaube ich mir höflich bekannt zu geben, daß ich nach den Osterfeiertagen nochmals Gelegenheit geben werde, zu einem **Lehrgang für Tanzunterricht.**

Die Übungen finden im Saale des Hotels Grauer Wolf voraussichtlich Mittwochs und Sonnabends statt.

Junge Damen und Herren, welche daran teilzunehmen wünschen, bitte ich, hiervon gefl. Kenntnis nehmen zu wollen. Näheres werde ich zurzeit noch bekanntgeben.

Hochachtungsvoll **C. Spönnemann.**

Gewerkverein der Deutschen Textilarbeiter H.-D.

Sonnabend, d. 15. März, abends 7/9 Uhr im Restaurant Bürgergarten **Mitglieder-Versammlung.** Der wichtigen Tagesordnung halber erwartet vollzähl. Ersch. d. B.

Bienenz.-Verein Pulsnitz. Sonntag, d. 16. März, nachm. 4 Uhr **Versammlung.** D. B.

Zu Geschenken Blumenstöck, all. Sorten empf. bill.
Rob. Hübner, Pulsnitz M. S. 94.

2 kleine Wäsen zu verpacken
Oskar Mager, Pulsnitz M. S. Nr. 77.

Gebr. Fahrräder bill. zu verk. Hausdiener. Hotel „Grauer Wolf.“



Theater in Pulsnitz, Hôtel Schützenhaus
am Palmsonntag, abends 8 Uhr.

Gastspiel des Richterschen Original-Ensembles. Inhaber des Kunstschneides.
Direktion: Moritz Richter. Gegründet im Jahre 1878.

Ganghofer-Abend.
Neu! Hervorragendstes Schauspiel der Saison! Neu!

Meerleuchten
Schauspiel in 4 Akten von Ganghofer.
Personen: Robert Freiherr von Wangen, Majorats Herr Udo Borchert, Elisabeth, seine Frau Marga Richter — Fritz von Wangen, Roberts Bruder Chr. Richter — Heller, Leibjäger Paul Herrmann — Gannchen, Tochter des Postexpeditors Laura Sandow — Rosl, Köchin Lina Richter — Stöckl, Briefbote Dir. Richter
Der Vorgang spielt an einem Frühlingsabend in Schloß Wangen und Umgeb.
Preise der Plätze: In der Abendkassette Sperrplatz 1.25 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf. Vorverkauf im Theaterlotto Sperrplatz 1.10 M., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf.
Zettel werden nicht ausgetragen, die Bekanntgabe erfolgt nur durch die hiesigen Zeitungen.

Gasthaus zum heiteren Blick, Niedersteina.
Nächsten Sonntag, den 16. März ladet zu

Bratwurst m. Sauerkraut
ganz ergebenst ein Paul Kluge, Niedersteina.

Tanzunterricht
Menzels Gasthof, Pulsnitz M. S.

Anmeldungen nehme Sonntag, den 16. d. M. in meiner Wohnung entgegen.
Hochachtungsvoll
Guido Hausding, Tanzlehrer.

Achtung! Achtung!
Nächsten Sonntag, den 16. März, nachmittags 4 Uhr findet im Gasthof zur Krone in Obersteina (alter Saal) eine

**..... Öffentliche
Textil-Arbeiter-Versammlung**

statt. Referent: Max Vierhub-Spremburg.
Thema: **Was will der Gewerksverein der Deutschen Textil-Arbeiter Hirsch-Dunker?**
Hierauf **Debatte.**
Alle Textil-Arbeiter und -Arbeiterinnen werden hierzu eingeladen und erwarten zahlreiches Erscheinen.
Gewerksverein der Deutschen Textilarbeiter Hirsch-Dunker Ortsverein Pulsnitz.

Gute Bücher
eignen sich am besten
als Konfirmationsgeschenk
In reicher Auswahl bei
Hermann Kuttig,
Fernsprecher 175. B. v. Lindenaus Buchhandlung.

Höhere Mädchenschule zu Bautzen.

In die hiesige von Ostern 1913 ab nach dem Gesetze für das höhere Mädchenschulwesen völlig ausgebaute **höhere Mädchenschule** können noch Schülerinnen aufgenommen werden. Die Anmeldung hat bis zum 20. März zu erfolgen. Die Aufnahmeprüfung findet am 31. März, vormittags 11 Uhr in der Pestalozzischule statt. In die unterste (7.) Klasse können Mädchen aufgenommen werden, die das 3. Schuljahr der Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Das Schulgeld beträgt jährlich 150 M für die 4 oberen Klassen und 120 M für die 3 unteren Klassen. — Pensionen werden von der Schulleitung nachgewiesen.
Bautzen, am 8. März 1913.

Der Stadtrat.

Anlässlich unseres
25jährigen Ehejubiläums
sind uns von so vielen werten Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, der Fleischer-Innung, dem Militärgesangverein Ehrenbezeugungen durch Geschenke, Gesang und Glückwünsche zuteil geworden, wofür wir allen hierdurch nochmals herzlichst danken.
Pulsnitz. Erhardt Eckardt u. Frau.

Edison-Theater.

Diese Woche ab heute bis Sonntag (letzte Spieltage vor Ostern):

Saharet
die berühmte Tänzerin als Hauptdarstellerin in

„Unter der Maske“
Der Roman zweier Schwestern. Salon-Drama in drei Akten.

Ein Abenteuer auf der Hochzeitsreise.
— Große Komödie —

Bretonische Kostüme.
— kolorierte Naturaufnahme —

sowie das übrige reichh. Programm.
Um zahlr. Besuch bittet D. Wirtler.

Damen - Konfektion
in allergrößter Auswahl am Platze!

Damenpaletots!
Jaquettes und Kindermäntel!
Kostümröcke!
Wetter-Capes!
August Rammer jr.

Knabenanzüge!
Geschmackvoll! Billig!
Einfache Anzüge v. M 2.95 an.
Elegante Anzüge in moderner Aufmachung.
August Rammer jr.

Machen auch Sie, wie schon so viele meiner treuen, langjähr. Kunden, einen Versuch! Sie werden sicher sehr zufrieden sein!
Aug. Rammer jr.
Pulsnitz, Langestraße 26/27

Wundertüten
à 10 Pf. mit herrl. Ueberraschungen
K. Selbmann, Neumarkt 294.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme durch Blumenschmuck, Wort, Schrift und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Töchterchens
Elisabeth
sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz, 11. März 1913.
Erhardt Philipp und Frau nebst Großeltern.

Siehe eine Verlage.

Brennholz - Auktion.
Hauswalder Revier.

Dienstag, den 25. März, vormittags 9 Uhr sollen in der Restauration „zu Waldesgrün“ in Röderbrunn

2 rm harte Rollen
90 rm weiche Rollen u. Aeste
175 rm weiches Schlagreisig
218 rm weiche Stöcke

bedingungsweise versteigert werden.
Schloß Pulsnitz. Das von Helldorff'sche Rent- und Forstamt. Hauje.

Grosse Holz-Auktion!
— Montag, den 17. März d. J. —
nachmittags halb 3 Uhr,

sollen auf Flur Gräfenhain, Ziegenbalgs Grundstück an der Höckendorfer Grenze, neben Rittergutsflur
ca. 40 Klaffern kerniges kiefernes Scheitholz
20 „ kernige kieferne Stöcke, sowie
eine Partie Rollholz und
eine Partie bereifligendes Reisig
meistbietend versteigert werden. Reinhardt und Hommel.

**Zuchtvieh-
u. Läufer-schweine-Verkauf.**

Freitag, d. 14. März trifft ein großer Transport junge, hochtragende und abgekalbte

**Kühe und Kalben, sowie Jungvieh,
Kuh- und Bullenkälber**

in verschiedenen Größen, auch ein sehr großer Transport allerbesten
Läufer-schweine
unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf ein.
Pulsnitz (Sächsischer Hof) **Otto Schreier.**
Telephon 104.

Alle Vorteile
des modernen Separatorenbaues, die Produkte jahrelanger Erfahrung sind vereint in dem neuesten Modell des
Alfa-Laval-Separator
„Eins in das andere greifend, eine glänzende Zusammenfügung.“
Scharfste Entschäumung: auf allen offiziellen Konturretz-Prüfungen erwiesen.
Einfachste Reinigung: die Trommel-Einfäße bilden ein Ganzes und sind als solches in denkbar kürzester Zeit gründlich und gesundheitsgemäß zu reinigen.
Geringste Abnutzung: Alfa-Separatoren, die 20 Jahre und darüber arbeiten, sind keine Seltenheit.
Vertreter:
Ad. Bobl, Pulsnitz, bei Frau Stelzer.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Vermittlung beim Ankauf von gesetzlich als **mündelsicher** anerkannten
landwirtschaftlichen 4% Pfand- und Kreditbriefen.
Pulsnitz. **Felix Herberg**, Fernspr. 93.
Mohrendrogerie und Geschäftsstelle des Landwirtschaftl. Kreditvereins im Königreich Sachsen.
Verlosungslisten liegen daselbst aus.

50jähriger Erfolg spricht für die Güte der Spezialitäten von
O. D. Wunderlich, Nürnberg
Kgl. Bay. Hof-Parfümerie.
Haarschalen-Extrakt kl. 80 Pfg., groß Mk. 1.40, um Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. Garantiert ungeschädlich.
Haarfärbe-Nußöl kl. 80 Pfg., gr. Mk. 1.40, zugleich feines Haaröl, vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare.
Haarfärbe-Mittel kl. Mk. 1.40, gr. Mk. 2.50, waschecht und garantiert ungeschädlich. Das Beste und Einfachste was es gibt.
Zahnpasta (Odontine) rund 80 Pfg., oval 60 Pfg., bestes Zahnreinigungsmittel, sehr erfrischend, sparsam im Gebrauch.
Glycerin - Schwefelmilch - Seife 40 Pfg., **Verbess. Teer - Seife** 40 Pfg., **Teer-Schwefel-Seife** 50 Pfg. machen jugendfrischen Teufel zur Beseitigung von Hautunreinheiten, Sommerprossen, Jucken der Haut, Rötze des Gesichts, Haarausfall etc. Vielfach von Aerzten empfohlen.
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.